



**Innere Sulzfelder Straße 6**  
**Rosa Hahn geb. Sondhelm, geb. 09.06.1891 in**  
**Kleinlangheim**  
**deportiert am 24.03.1942 aus Kitzingen nach**  
**Izbica**  
**Verlegung am 6. Dez. 2004**

Die Familie Hahn zog 1929 mit den beiden Söhnen Lothar und Justin von Kleinlangheim nach Kitzingen, wo der Vater Simon seine Weinhandelsgeschäfte vor allem im Thüringischen betrieb.

Der ältere Sohn Lothar war bereits 1933 mit einem Touristenvisum nach Palästina ausgewandert. Da er illegal ins Land gekommen war, durfte er seine Eltern nicht nachholen. Dies belastete ihn bis zum Ende seines Lebens im Jahr 1999.

Die Eltern Rosa Hahns waren kurz vor Ausbruch des Krieges nach Amsterdam emigriert. Hermann Sondhelm starb am 31.08.1943 im Lager Westerbork/Niederlande und wurde im jüdischen Friedhof von Diemen bei Amsterdam beerdigt. Seine Frau Getha geb. Silbermann starb 1943 in Auschwitz. Sie hatten fünf Kinder.

In Michael Schneebergers Friedhofsbuch „Nichts mehr zu sagen und nichts zu beweinen“ befindet sich auf Seite 45 ein Foto der Wohnung in Amsterdam, ein Foto des Grabsteins Hermann Sondhelms in Diemen und ein Foto aus dem KZ Westerbork, auf dem Justin Hahn identifiziert wurde.

Das Ehepaar Hahn wurde am 24. März 1942 aus Kitzingen nach Izbica bei Lublin deportiert, der jüngere Sohn Justin verstarb im Konzentrationslager Bergen-Belsen.

Albrecht Fürst zu Castell-Castell übernahm die Patenschaft für die drei Stolpersteine der Familie Hahn, die im Dezember 2004 in Anwesenheit von Lothar Hahns Sohn Shimon, sowie dessen Gemahlin Orfa gelegt wurden.

Lothar Hahn hat Gedenkblätter für seine Familie ausgefüllt.



